

# **Projekt Schulseelsorge an der VS Am Moos, Neustadt bei Coburg**

## **1. Situation der Schule**

Die Volksschule „Am Moos“ in Neustadt b. Coburg ist eine Schule mit 320 Schülern in den Klassenstufen 5 – 10. An der Schule arbeiten mehrere Mitarbeiter der EJOTT – Coburg (evang. Jugend) in der Mittagsbetreuung der Ganztagschule und in der offenen Ganztagschule. Zusätzlich gibt es ab dem Schuljahr 09/10 eine Kooperation mit dem Jugendamt an der Schule.

Gegenüber der Schule ist das Jugendhaus „Arche“ der evang. Kirchengemeinde Neustadt, mit Kirchenraum und Jugendräumen. In diesen Jugendräumen besteht für die Schüler der Schule die Möglichkeit morgens zu frühstücken, aber auch sich auf zuhalten und Kicker, Billard ect. zu spielen.

Die Betreuung dieses Angebotes teilen sich der Gemeindediakon und der von der Kirchengemeinde und von der Stadt angestellte Streetworker (Diakon).

## **2. Rahmenbedingungen zum Start der Schulseelsorge**

Durch gemeinsame Schulgottesdienste, z. B. Schulanfangs- und Schulschluss GD, kam der Kontakt zwischen den beiden Diakone und mir, als Religionslehrerin, zustande und die Idee zur Einrichtung eines Angebotes der Schulseelsorge entstand.

Grundsätzliche Ideen zur Schulseelsorge waren folgende:

- a) Ein Angebot der Schulseelsorge soll das „Offene Ohr“ sein.
  - Es soll in einem vertraulichen Rahmen stattfinden, der eine seelsorgerliche Verschwiegenheit bietet.
  - Eine gewisse Form der Spiritualität soll angeboten werden durch das Angebot des Gebetes, der Segnung sowie durch die Raumgestaltung.
  - Die Schulseelsorge soll überkonfessionell und interreligiös sein. Durch den hohen Anteil an muslimischen Schülern und Schülerinnen ist diesem Punkt hohe Aufmerksamkeit zu geben.
- b) Die Erreichbarkeit der Schulseelsorge soll über unterschiedliche Wege gewährleistet sein, sowohl über das direkte Gespräch, als auch über die Möglichkeit einer für die Schulseelsorge eingerichteten Mail – Adresse, sowie einer ICQ – Nummer. Die Möglichkeit einer Mail – Adresse und/oder einer ICQ Nummer bietet eine gewisse Anonymität, die für Schüler u. U. die Hemmschwelle herabsetzt, sich an die Schulseelsorge zu wenden.
- c) Über ein Plakat, das in allen Klassen aufgehängt werden soll, soll die Erreichbarkeit der Schulseelsorge bekannt gemacht werden. Damit wird die Schulseelsorge in den Klassen der Schule vorgestellt, wie auch die Personen, die sie anbieten.
- d) Das Sicherheitskonzept der Schule mit Krisenplan soll überarbeitet und aktualisiert werden. Ein Krisenteam soll gebildet werden.
- e) Darüber hinaus sollen weitere Gottesdienste zu Festen im Kirchenjahr angeboten werden unter Mitgestaltung der Schüler. Angedacht ist eine Adventsandacht und eventuell eine Passionsandacht.

## **3. Konkrete Ideen**

- a) Der Raum

Da die Schule keinerlei räumliche Möglichkeit mehr hat, einen Raum für die alleinige Nutzung der Schulseelsorge zu bieten, wird in der gegenüberliegenden „Arche“ ein Raum eingerichtet. Dieser wird zwar am Nachmittag auch von Gruppen genutzt werden, aber es erscheint uns „der Spatz in der Hand besser als die Taube auf dem Dach“. Lieber anfangen, und dann weiterentwickeln!

#### b) Notfallkoffer

Die Anschaffung eines Notfallkoffers ist dringend angeraten. Der Inhalt soll sich nach den Bedürfnissen der Benutzer richten. Der Koffer soll in der Schule einen gut zu erreichenden Platz haben, um im Fall einer Krise zur Hand zu sein.

Angedachter Inhalt ist:

- Kerze mit Glasgefäß
- Teelichter plus Gläser, um die Teelichter hinein zu stellen
- gute Texte, in einem Ordner gesammelt (Gebete, meditative Texte, etc.)
- Bilder zum Thema „Tod“, um mit Klassen das Thema zu thematisieren
- für eine Trauerecke sind folgende Gegenstände gedacht
  - Trauer / Kondolenz – Buch
  - Kondolenzkarten
  - schwarze Stifte
  - Steine und Muggelsteine
  - Tuch in dunklen Farben
  - Bilderrahmen, um in einem Todesfall das Bild des Verstorbenen auszustellen

### **4. Kosten und Finanzierung der Anschaffungen**

Es sollen möglichst viele Töpfe angefragt und aktiviert werden. Gedacht ist zunächst an die Schule selbst und den Elternbeirat, die Kirchengemeinde, das Dekanat.

### **5. Klärungsbedarf**

a) Da die Schüler die Schule verlassen müssen, um zu dem Raum in der „Arche“ zu gelangen, ist eine genaue Absprache zwischen Schule und Schulseelsorgern unerlässlich. Geklärt werden müssen auch die Versicherungsfrage und die Frage der Aufsichtspflicht auf dem Weg.

b) Es wird sich zeigen, wie die doppelte Nutzung des Raumes funktioniert. Da aber die Schulseelsorge überwiegend am Vormittag den Raum benutzt und die Jugendarbeit eher am Nachmittag und Abend, ist eine Kollision sicher vermeidbar.

c) Die beiden Diakone haben Interesse gezeigt, den Notfallkoffer auch auf Freizeiten zu nutzen. Da diese Freizeiten in der Regel in Ferienzeiten stattfinden ist eine gemeinsame Nutzung sicher möglich. Jedoch muss gewährleistet sein, dass in der Schulzeit der Koffer in der Schule einen Platz hat und dort sicher zu finden ist.

In einem Gespräch wurde die Schulleiterin über die Vorüberlegungen informiert. Die Schulleitung steht der Entwicklung sehr positiv gegenüber und will das Projekt nach Kräften unterstützen.

Die Kooperation zwischen den Diakonen, die sowohl in der Gemeinde als auch in der Schule präsent sind, und der kirchlichen Lehrkraft der Schule, in meiner Person, ist ein äußerst positives Signal hinsichtlich der Zusammenarbeit von Kirche und Schule.